

## Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES)

### Bericht vom zweiten IPBES-Treffen in Nairobi

Als einer der Gründe für das Verfehlen des für 2010 gesteckten Ziels, den Verlust an biologischer Vielfalt deutlich zu verlangsamen, wird international die unzureichende Einbeziehung wissenschaftlicher Erkenntnisse in politische Entscheidungen gesehen.

Ähnlich dem wissenschaftlichen Beratungsgremium IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) zur Klimakonvention (UNFCCC) soll daher ein internationaler Mechanismus zur besseren Vernetzung der Wissenschaft mit der Biodiversitätskonvention (CBD) aufgebaut werden.

Nach einem ersten Beratungstreffen im November 2008 (in Malaysia) fand unter Führung der UNEP vom 05.-09. Oktober 2009 in Nairobi eine Konferenz zum Aufbau einer solchen Intergovernmental Science-Policy Platform for Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES) statt. Die überwiegende Mehrheit der über 100 anwesenden Delegationen sah die Notwendigkeit einer solchen Plattform gegeben und war der Meinung, dass ein neu aufzubauender Mechanismus besser in der Lage sein würde, die Anforderungen zu erfüllen, als es durch bisher bestehende Gremien möglich ist.

Wichtig war den meisten Teilnehmern, dass die wissenschaftliche Unabhängigkeit der neuen Plattform gewährleistet ist und sie in ihrer wissenschaftlichen Arbeit nicht politisch gesteuert wird. Eine der Hauptaufgaben der neuen Plattform soll die Erarbeitung von weltumspannenden und regionalen Berichten sein, die von einzurichtenden Untergruppen erstellt werden sollen. Konsens herrschte darüber, dass diese Berichte, politikrelevant und nachfragegesteuert sein müssen, im jeweils angepassten Maßstab zu erstellen sind und einem wissenschaftlichen Begutachtungsverfahren unterzogen werden müssen.

Die Verwaltungsstruktur des neu einzurichtenden Mechanismus könnte nach dem Beispiel des IPCC in leicht abgewandelter Form aufgebaut werden, also z.B. aus einem Plenum der Vertreter aller Nationen, einem kleineren ausführenden Gremium und einem wissenschaftlichen Beraterkreis bestehen. Der politische Teil des Mechanismus soll durch Regierungen gesteuert werden, aber anderen Gruppen offenstehen.

Viele Entwicklungsländer vertreten die Ansicht, dass IPBES zum capacity building und zur verstärkten Wissenschaftskooperation genutzt werden sollte.

Die Tagung in Nairobi kam nicht zu einer definitiven Entscheidung, sondern wurde eher zu Beratungen genutzt. Es wurde aber ein Weg eingeschlagen, die Einrichtung tatsächlich zu beschließen und dann auch die genauen Modalitäten (z. B. den Sitz eines Sekretariats, die Regelmäßigkeit der Sitzungen, die Anzahl und Dauer der Untergruppen etc.) festzulegen. Dazu wurde ein drittes Treffen vom 07.-11. Juni 2010 in Korea einberufen.

→ [Nähere Informationen über den Verlauf des Treffens in Nairobi](#)

#### Ansprechpartner:

Dr. Axel Paulsch  
NeFo, c/o Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ  
Tel. 0341/235-1650  
Email: axel.paulsch@ufz.de

GEFÖRDERT VOM